

Erfahrungsbericht Erasmus Semester 2022/2023

Das Erasmus Semester verbrachte ich im Winter 2022/2023 an der griechischen University of Piraeus in Athen. Es begann am 03.10.2022 und endete am 21.02.2023. Vor Ort wählte ich Kurse aus dem Bereich European and International Studies, obwohl ich in Bremen Soziologie und Erziehungs- und Bildungswissenschaften studiere.

Vorbereitung

Nach dem sehr unkomplizierten und verständlichen Bewerbungsverfahren sowie Informationssitzung der Universität Bremen, verwandelte sich die Vorbereitung in ein etwas undurchsichtiges Durcheinander. Meine Partneruniversität wurde zwar für den Studiengang Soziologie angeboten, jedoch stellte sich heraus, dass es dort keinen soziologischen Studiengang gab, weshalb ich nur die Möglichkeit hatte für meinen Wahlbereich General Studies Kurse aus den European and International Studies zu wählen. Zudem meldete sich die Partneruniversität nach Bestätigung meiner Annahme eine Weile nicht zurück, sodass erst nach wiederholter Kontaktaufnahme eine Bestätigung seitens der Unipi (University Piraeus) kam. Von der Universität wurden keine Unterkünfte angeboten, weshalb man selbstständig mit Hilfe verschiedener Portale wie Facebook oder AirBnB auf die Suche gehen musste. Das stellte sich auf Grund der Sprachbarriere und der Ahnungslosigkeit bezüglich verschiedener Wohngegenden als herausfordernd heraus. Einige sind erst in Hostel oder temporären Unterkünften untergekommen und haben sich nach dem Kennenlernen mit weiteren Erasmus Studierenden zusammengetan, um sich eine längerfristige Bleibe zu suchen. Ich habe mich mit einer Freundin zusammengetan und ein AirBnB gemietet.

Formalitäten im Gastland

Da Griechenland EU- Mitgliedstaat ist, gibt es keine außerordentlichen Besonderheiten in Puncto Formalitäten. Vorteilhaft wäre es eine Kreditkarte dabei zu haben, da beim Geldabheben mit der üblichen Bankkarte zusätzliche Gebühren entstehen. Des Weiteren gab es auch zu dem Zeitpunkt paar Corona Maßnahmen, an die sich gehalten werden musste.

Erste Wochen und Informationen zur Partnerhochschule

Die ersten Wochen dienten dem Kennenlernen der Stadt und der Menschen, die sich auch dazu entschieden haben, einen Erasmus Aufenthalt zu beginnen. Dafür bot die internationale

Organisation Erasmus Student Network einige Aktivitäten und Veranstaltungen an. Von einer Schnitzeljagd in Kleingruppen durch Piraeus, bis hin zu einem gemeinsamen griechischen Dinner oder eine geleitete Führung auf der Akropolis war einiges dabei. Nach meinem ersten Besuch an der Universität wurde mir mitgeteilt, dass die angebotenen Kurse nicht wie gedacht auf Englisch stattfinden, sondern auf Griechisch. Demnach vereinbarte ich mit den Professor:innen der gewählten Kurse einen Termin, um über die Prüfungsleistung reden zu können, die bei allen letztendlich aus einem Essay bestand.

Studium und Kurswahl

Anders als ich es mir vorgestellt habe, gab es für mich keine Präsenzveranstaltungen an der Universität und ich lernte den Campus entweder durch das für Erasmus Studierende kostenlose Mensa- Essen oder Aktivitäten vom ESN kennen. Für die Auswahl der Kurse musste ich auf eine E-Mail von dem Sekretariat warten, dann suchte ich mir die Kurse für mein Learning Agreement before the mobility aus, die jedoch vor Ort an der Partneruniversität überprüft werden mussten. Da stellte sich teilweise heraus, dass einige Kurse gar nicht angeboten werden. Die Kommunikation dessen war verwirrend und intransparent. Ein weitere eher misslungene Kommunikation bestand auch mit den Professor:innen. Dort wurde auf mehrmalige E-mails entweder gar nicht oder sehr spät geantwortet. Auch das Sekretariat antwortete und antwortet immer noch nicht auf einige wichtige Anliegen, so wie die Nachreichung meines korrekten und vollständigen Transcript of Records mit all meinen absolvierten Leistungen.

Wohnsituation

Zu Beginn des Aufenthalts zog ich sehr ahnungslos mit meiner Freundin in eines der kriminalisierten und gefährlichsten Stadtviertel namens Victoria. Als wir unseren Mitmenschen davon erzählten wurde uns geraten schnellstmöglich auszuziehen. Nicht nur durch deren Einschätzung, sondern auch durch eigene unangenehme Erfahrungen und dem Unwohlsein allein rauszugehen, zogen wir nach einem Monat in ein deutlich angenehmeres Viertel. Demnach ein großer Rat sich im Vorfeld gut und so realistisch wie es geht sich mit den jeweiligen Stadtteilen auseinanderzusetzen.

Alltag und Freizeit

In Athen gibt es einiges zu entdecken und auch viele Möglichkeiten die Stadt und das Land auf vielen verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen kennenzulernen. Auf Grund

der Semestergestaltung hatte ich eine Menge Freizeit, die ich überwiegend damit verbracht habe, die sonnigen Stunden am Strand zu verbringen oder die Athener Museen- und Kulturszene kennenzulernen. Außerdem bot die Universität einige kostenlose Sportkurse an, die ich besuchte. Unabhängig davon hat Athen auch einige gemeinnützige Organisationen und Vereine, die verschiedenes anbieten. Einer der schönsten Möglichkeiten bestand darin, mit der Fähre von Piraeus aus unterschiedlichen Inseln für verhältnismäßig wenig Geld besuchen zu können.

Finanzielles

Die Lebensunterhaltungskosten in Griechenland sind nicht deutlich anders als in Deutschland. Vor allen Dingen sind die Mietpreise für viele Studierende in Athen kaum bezahlbar, weshalb viele auch außerhalb der Stadt oder bei ihren Eltern leben. Mit dem Auslands-BAföG und dem Geld vom Erasmus kam ich in Ordnung aus. Es gibt verschiedene Vergünstigungen für Erasmus Studierende wie beispielsweise durch die ESN-Karte.

Organisation

Die Organisation erforderte viel Geduld und Selbstständigkeit, den jeweiligen Dingen nachzugehen und das wiederholende Male. Die Kommunikation war häufig mühselig und durcheinander, weil entweder die Ansprechpartner:innen wechselten, Informationen nicht korrekt weiter gegeben wurden oder überhaupt nicht reagiert wurde und sie ist nach wie vor mühselig, weil ich immer noch warte.

Fazit

Das Semester war trotz der vielen Strapazen schön und eine riesige Bereicherung für meinen persönlichen Werdegang. Ich hatte die Möglichkeit mich umfanglich mit meinen Interessen auseinanderzusetzen und mich in einer neuer Lebenssituation zurecht zu finden und dabei das griechische Leben kennenzulernen. Zudem hatte ich viele schöne Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen und ihren Geschichten. In Bezug auf mein Studium konnte ich mein bis dahin erworbenes Wissen wie eine Art Werkzeug für neue Disziplinen anwenden. Außerdem verbesserten sich meine Englischkenntnisse.